

Klimapaktworkshop

Am 16. Juli 2024 fand der Klimapaktworkshop mit dem Gemeindepersonal statt. Basis für diese Sensibilisierungsmaßnahme war der Beschluss des Klimateams. Dank der tatkräftigen Unterstützung seitens der Gemeindeverwaltung fand ein reger Austausch zu wichtigen Einflussgrößen in Bezug auf die Klimakrise statt.

Zur Vorbereitung und Einstimmung auf die Thematik ermittelten die Mitarbeiter mittels des CO₂-Footprintrechners des WWF (siehe [Linkhttps://www.wwf.de/themen-projekte/klimaschutz/wwf-klimarechner](https://www.wwf.de/themen-projekte/klimaschutz/wwf-klimarechner)) ihren persönlichen Kohlendioxid-Fußabdruck.



Bernhard Jäckel, der Klimapaktberater der Gemeinde, wertete die Ergebnisse im Vorfeld anonym aus und stellte erfreut fest, dass der Durchschnitt der Gemeindemitarbeiter einen 21%-geringeren Wert als der nationale Durchschnitt (13,7 Tonnen CO₂ pro Kopf und Jahr) aufwies. Im Workshop selbst fand eine Analyse zur Bestimmung der Herkunft von Treibhausgasen statt. Nach Sektoren geordnet steht der Verkehr mit Abstand an erster Stelle, gefolgt von den privaten Haushalten und der Wirtschaft. In diesem Zusammenhang wurden dann auch die Themen:

- eMobilität;
- erneuerbare Energien, insbesondere PV-Anlagen mit Eigennutzung;
- Wärmepumpen;
- Energiesparen;

als geeignete Maßnahmen identifiziert, mit denen die Gemeindeverwaltung, aber vor allem auch die Bürger der Gemeinde ökonomischen und ökologischen Nutzen hieraus ziehen können.

Sehr aufschlussreich waren die Erfahrungsberichte von Nutzern von eAutos, die ausführten, dass neben dem klimafreundlichen Effekt auch die Tatsache, dass die Treibstoffkosten pro 100km gefahrene Kilometer im Vergleich zu fossilbetriebenen Fahrzeugen ca. 250 % günstiger ausfallen, was vor allen bei Pendler ins Gewicht fällt.

Auch konnte das Rätsel gelöst werden, warum bei den Mitarbeitern der CO₂-Footprint-Durchschnitt so niedrig lag. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmer erklärten bei der anschließenden Befragung, dass sie bereits über eine Wärmepumpe verfügen. Großen Potential hingegen besteht jedoch noch bei der Einordnung des eigenen Stromverbrauchs. Lediglich 18% der Teilnehmer kannte ihren jährlichen Stromverbrauch. Ähnlich verhielt es sich bei den Heizkosten.

Am Ende konnten aber alle Teilnehmer ein positives Fazit der Veranstaltung ziehen und gaben an, dass es für sie eine Bereicherung war.

Text: Bernhard Jäckel (Klimapaktberater)

Fotos: Bernhard Jäckel

